



# HESSISCHER LANDTAG

10. 12. 2025

## Kleine Anfrage

**Heiko Scholz (AfD), Lothar Mulch (AfD), Andreas Lobenstein (AfD),  
und Pascal Schleich (AfD) vom 03.11.2025**

**Das Förderprogramm „Löwenstark – der BildungsKICK“ vor dem Hintergrund der  
alarmierenden Ergebnisse des IQB-Bildungstrends**

**und**

## Antwort

**Minister für Kultus, Bildung und Chancen**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Die jüngsten Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2024, veröffentlicht am 16.10.2025, zeichnen ein besorgniserregendes Bild der Bildungsleistungen in Hessen. Hessische Neuntklässler erzielen in Mathematik nur 462 Punkte und in den Naturwissenschaften Werte zwischen 452 (Biologie) und 462 (Physik) – deutlich unter dem Bundesdurchschnitt und mit signifikanten Rückgängen seit 2018. Hessen gehört damit zu den am schlechtesten abschneidenden Bundesländern, während ein Viertel der Schüler bundesweit – und in Hessen vermutlich noch mehr – die Mindeststandards für den mittleren Schulabschluss verfehlt. Diese Entwicklung wirft schwere Fragen auf zur Wirksamkeit des von 2021 bis 2024 laufenden Förderprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“, welches mit rund 150 Millionen Euro Steuergeldern die Aufholung von Corona-bedingten Lernrückständen versprochen hatte.

### Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Hessen hat in den vergangenen Jahren positive Bewertungen für seine bildungspolitischen Maßnahmen und Initiativen erhalten. So liegt das Land Hessen im Ländervergleich mit der niedrigsten Schulabbrecherquote knapp hinter Bayern auf dem zweiten Platz. Darüber hinaus hat Hessen die niedrigste Schulabbrecherquote ausländischer Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Im Bildungsmonitor 2025 konnte sich Hessen im Ländervergleich zudem um einen Platz verbessern. Hier erreicht das Land Spitzenplätze in den Bereichen Integration und Förderinfrastruktur. Angesichts der Tatsache, dass Hessen das Flächenland mit dem höchsten Migrationsanteil ist, sind diese Ergebnisse besonders hervorzuheben.

Diese Ergebnisse sind in Summe auf zentrale bildungspolitische Maßnahmen der Landesregierung in den letzten Jahren zurückzuführen. So ist Hessen beispielsweise bei der systematischen Deutschförderung bundesweit Vorreiter. Flächendeckende verpflichtende Deutsch-Vorlaufkurse gibt es außer in Hessen nur in Hamburg. Außerdem hat Hessen erfolgreich Intensivklassen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche eingerichtet. Insgesamt unterstützt die Landesregierung Schülerinnen und Schüler mit einer intensiven Deutschförderung bis zum Schulabschluss und bei Bedarf auch während der dualen Ausbildung, damit diese gelingt. Darüber hinaus wurde im Schuljahr 2024/2025 eine zusätzliche Deutschstunde in der Jahrgangsstufe 2 eingeführt. Diese Maßnahmen wurden in den letzten fünf Jahren von einem Anstieg der Stellen in der Deutschförderung von 1.850 auf 3.940 zum Schuljahresbeginn 2025/2026 begleitet.

Gleichzeitig nimmt die Landesregierung die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2024 in Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern sehr ernst. Diese Ergebnisse waren für alle Länder nicht zufriedenstellend. Hier steuert die Landesregierung mit konkreten Maßnahmen entgegen. So wurde allen öffentlichen Schulen in diesem Schuljahr beispielsweise das digitale Diagnose- und Förderinstrument „Mathe sicher können“ zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde der Bereich der Fortbildungen im MINT-Bereich beispielsweise mit QuaMath qualitativ gezielt verstärkt und auch insgesamt quantitativ deutlich ausgebaut.

Darüber hinaus baut die Landesregierung zurzeit die datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung strukturell und organisatorisch aus. Ziel ist es, auf allen Ebenen des Bildungssystems noch evidenzbasiertere Entscheidungen zu treffen, Bildungsprozesse weiter zu optimieren, Schülerinnen und Schüler individuell noch besser zu fördern und die Schulentwicklung noch wirkungsvoller zu steuern. Hierzu wurde auf organisatorischer Ebene Anfang 2025 die

„Koordinierungsstelle optimale Förderung“ im Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) eingerichtet. Hier wird die Einführung zusätzlicher Maßnahmen der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung konzeptionell ausgearbeitet und mit bestehenden Strukturen verknüpft. Dabei sollen insbesondere die Bereiche „Diagnostik“ und „Förderung“ mittels digitaler Anwendungen miteinander verzahnt werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Antwort auf die Kleine Anfrage, Drucksache 21/2794, verwiesen.

Klar ist aber auch: Die schulischen Herausforderungen und die äußeren Einflüsse der vergangenen Jahre hatten einen erheblichen Einfluss auf die IQB-Erhebung. Zu den schulischen Herausforderungen, die sich zwischen den Bildungstrends 2018 und 2024 ergeben haben, zählt insbesondere die Coronavirus-Pandemie mit ihren langen Schulschließungen. Zugleich hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft – in Hessen als Flächenland mit der höchsten Migrationsquote besonders deutlich – weiter verändert. Gleichzeitig haben die psychosozialen Auffälligkeiten zugenommen – mit mehr Ängsten und Belastungszuständen unter Jugendlichen. Seit der Pandemie hat die Nutzung sozialer Medien unter Jugendlichen weiter stark zugenommen – mit teils suchtfördernden Tendenzen und negativen Auswirkungen auf Lernverhalten und Konzentration. Auch deshalb wurden an Hessens Schulen bereits Handyschutzzonen mit klaren Handynutzungsregelungen geschaffen und die Verpflichtung zur altersangemessenen Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen auf gesetzlicher Ebene verankert. Künftig soll außerdem die Förderung basaler Kompetenzen – insbesondere sprachliche und motorische sowie das Zahlen- und Mengenverständnis – vor dem Schuleintritt deutlich gestärkt werden, um Kinder auf eine erfolgreiche Grundschulzeit vorzubereiten.

Hinsichtlich des Landesprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“ ist anzumerken: Dieses war kein Strukturprogramm zur langfristigen Veränderung der Unterrichtsqualität, sondern ein zeitlich befristetes und gezieltes Förderprogramm im Rahmen des bundesweiten Programms „Aufholen nach Corona“. Ziel war die Stabilisierung schulischer Teilhabe, die Unterstützung bei der Lernorganisation, die psychosoziale Stärkung und die Förderung zentraler Basiskompetenzen insbesondere in Deutsch und Mathematik. Die begleitenden Erhebungen der Hessischen Lehrkräfteakademie zeigen, dass die Schulen diese Handlungsspielräume genutzt haben und dass die Maßnahmen zu einer Stabilisierung des Lernverhaltens, der Lernmotivation sowie der Anschlussfähigkeit insbesondere der pandemiebedingt besonders betroffenen Schülerinnen und Schüler beigetragen haben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Was sind nach Ansicht der Landesregierung die Ursachen für das im Ländervergleich schlechte Abschneiden hessischer Neuntklässler in den Fächern Mathematik, Chemie, Physik und Biologie? Die Antwort bitte begründen.

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

Frage 2 Wie bewertet die Landesregierung den Erfolg des rund 150 Millionen Euro starken Landesprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“ vor dem Hintergrund der jüngsten Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2024? Die Antwort bitte begründen.

Die Zielsetzung des Programms „Löwenstark – der BildungsKICK“ war es, Lernabbrüche zu verhindern, die Lernorganisation zu stabilisieren, psychische Belastungen abzufedern und Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik zu stärken.

Der Abschlussbericht der Lehrkräfteakademie dokumentiert die Nutzung und Reichweite der Maßnahmen aus Sicht der Schulen und schulischer Akteure. Er erhebt dabei bewusst keinen Anspruch auf kausale Wirksamkeitsmessung, da solche bei heterogenen Ausgleichsprogrammen methodisch nicht valide möglich sind. Die Maßnahmen wurden von den Schulen bedarfsgerecht und in unterschiedlichen Kontexten umgesetzt. Unter diesen Bedingungen wäre ein gemessener Kompetenzzuwachs nicht eindeutig dem Programm selbst, sondern möglichen anderen Einflussfaktoren wie der Unterrichtsgestaltung, der familiären Unterstützung oder schulorganisatorischen Rahmenbedingungen zuzuordnen.

Die Erhebungen der Lehrkräfteakademie zeigten, dass rund 90 Prozent der befragten Schulleitungen die Maßnahmen als erfolgreich bewerteten und angaben, dass die Schülerinnen und Schüler von den Maßnahmen profitierten und dass die Maßnahmen insgesamt erfolgreich waren.

Frage 3 Welche konkreten Maßnahmen im Programm „Löwenstark – der BildungsKICK“ wurden bis zu dessen Einstellung speziell für den Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften umgesetzt? Bitte insbesondere darauf eingehen, inwiefern das Programm den hohen Migrationshintergrundanteil von 51,9 Prozent bei hessischen Schülern – den höchsten bundesweit – durch gezielte Sprach- und Inhaltsförderung in der Mathematik und den Naturwissenschaften berücksichtigt hat.

Frage 4 In Bezug auf Frage 3: Warum haben diese Maßnahmen nach Ansicht der Landesregierung angesichts der in der Vorbemerkung erwähnten Verschlechterungen bei den Bildungsleistungen hessischer Schüler seit dem Jahr 2018 keine spürbaren Verbesserungen erzielt? Die Antwort bitte begründen.

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen des Programms „Löwenstark – der BildungsKICK“ wurden im Bereich Mathematik und den Naturwissenschaften vor allem Maßnahmen umgesetzt, die auf eine individuelle Lernbegleitung, die kleinschrittige Förderung zentraler Basiskompetenzen sowie die Verzahnung von fachlichem Lernen und sprachlicher Unterstützung abzielen. Wesentliche Schwerpunkte lagen in der Arbeit in Kleingruppen, der gezielten Diagnostik zur Ermittlung von Lernständen, der universitären Lernbegleitung sowie der frühen Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen.

Ein großer Teil der Schulen hat die durch das Programm bereitgestellten Mittel genutzt, um Lerngruppen zu verkleinern, zusätzliche Förderkurse einzurichten und Doppelsteckungen im Unterricht zu ermöglichen. Dies hat die individuelle Erklärungstiefe im Unterricht erhöht und zugleich die Möglichkeit verbessert, dass Schülerinnen und Schüler mathematische Denk- und Lösungsprozesse sprachlich ausdrücken, verhandeln und reflektieren konnten – ein zentraler Faktor insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit anderer Familiensprache als Deutsch.

Zudem waren aufgrund der eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten während der Pandemie zahlreiche Maßnahmen auf die psychosoziale Stärkung der Schülerinnen und Schüler ausgelegt. Das Programm verfolgte entsprechend keine reine mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunktsetzung.

Darüber hinaus wird auf die Antworten zu den Kleinen Anfragen, Drucksachen 20/7981, 20/7981 und 20/8006 sowie auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 5 Welche unabhängigen Evaluationsstudien wurden seit dem Programmstart durchgeführt, um den Erfolg des Förderprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“ zu messen? Bitte die jeweiligen Evaluationsstudien und die entsprechenden Ergebnisse aufführen.

Das Programm wurde prozessbegleitend durch die Lehrkräfteakademie evaluiert:

- Befragungen aller Schulleitungen (2022),
- Befragungen von Lehrkräften, Tutorinnen und Tutoren und Profilgruppen (2023),
- Projektbezogene Evaluationen der universitären Maßnahmen, Ferienlernangebote und Sozialprogramme.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung und auf die Antwort auf Frage 2 verwiesen.

Frage 6 In Bezug auf Frage 5: Welche Schlüsse zieht die Landesregierung daraus hinsichtlich der Verwendung von Steuergeldern bei gleichzeitig fehlenden Lernerfolgen? Die Antwort bitte begründen.

Es ist festzustellen, dass die eingesetzten Mittel ihre Wirkung erzielt haben. Ziel des Programms war die Stabilisierung von Lernprozessen nach pandemiebedingten Disruptionen, die Sicherung sozialer Teilhabe und die Vermeidung von Lernabbrüchen. Diese Ziele wurden laut Rückmeldungen der Schulen und der begleitenden Evaluation erreicht – insbesondere durch die intensive Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern, die während der Pandemie aufgrund eingeschränkter häuslicher Lernunterstützung, fehlender technischer oder räumlicher Ausstattung oder erhöhter psychosozialer Belastungen in ihrer Lernentwicklung besonders gefährdet waren sowie durch die Wiederherstellung von Lernroutine und Unterrichtsbindung.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung sowie die Antwort auf Frage 2 verwiesen.

Frage 7 Warum hat die Landesregierung trotz anhaltender Leistungsabfälle in Hessen keine Korrekturen am „Löwenstark“-Programm vorgenommen? Die Antwort bitte begründen.

Eine programmatische Korrektur war nicht angezeigt, weil Zweck, Zielsetzung und Wirkprofil des Programms klar definiert waren und die Ziele erreicht wurden. Eine Ausweitung wäre zudem

nicht im Einklang mit der Bund-Länder-Vereinbarung gewesen. Um Schulen eine verlässliche Übergangsphase zu ermöglichen, hat die Landesregierung das Programm aus eigenen Landesmitteln um ein Jahr verlängert. Nach der intensiven und breit angelegten Corona-Aufholphase wurden ausgewählte Maßnahmen des Landesprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“, mit denen vor Ort gute Erfahrungen gesammelt wurden, als Angebote in den Schulalltag überführt. Mit Blick auf die Herausforderungen an Schulen wurden insbesondere folgende Bereiche weiter gestärkt: Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik, Integration, Wertevermittlung und Demokratiebildung, Digitalisierung und psychische Gesundheit. In diesem Zusammenhang wird auf die Antwort auf die Kleine Anfrage, Drucksache 21/586, verwiesen.

- Frage 8 Gedenkt die Landesregierung angesichts des im Ländervergleich schlechten Abschneidens hessischer Neuntklässler beim IQB-Bildungstrend 2024 das „Löwenstark“-Programm mit einem verstärkten Fokus auf der Förderung des Mathematik- und Naturwissenschaftsunterrichts neu aufzusetzen?  
Wenn nein: Warum nicht? Die jeweilige Antwort bitte begründen.

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

- Frage 9 Wie beabsichtigt die Landesregierung sicherzustellen, dass zukünftige durch Steuergelder finanzierte Bildungsinvestitionen auch tatsächlich messbare Erfolge in den Kernfächern erzielen?  
Die Antwort bitte begründen.

Maßnahmen einer datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung werden derzeit konzeptionell ausgearbeitet und mit bestehenden Prozessen verbunden. Ziel ist es, Lernstände, Lernverläufe und Förderentscheidungen noch systematischer miteinander zu verknüpfen. Durch die systematischere Verknüpfung dieser Daten sollen Fortschritte in den Kernfächern künftig belastbarer nachvollzogen werden.

Wiesbaden, 2. Dezember 2025

**Armin Schwarz**